

26. November 2014, 16:47 Uhr

26. November 2014, 16:47 Uhr Update: 26. November 2014, 17:07 Uhr

Sternwarte für die Kreisstadt

Künzelsau Nicht nur Christian von Stetten will ein Observatorium in der Heimatstadt des Astronauten Alexander Gerst. Von unserem Redakteur Matthias Stolla

Joachim Schröder war dabei, als sich Alexander Gerst mit einem Live Call im September aus der Raumstation ISS in seiner Heimatstadt meldete. Der 42-jährige verfolgte die Übertragung mit 5000 Zuschauern auf der Hauptstraße und ließ gegenüber Bürgermeister Stefan Neumann eine Bemerkung fallen, die auf fruchtbaren Boden fiel: Man könnte in Künzelsau eine Sternwarte bauen.

Die Idee trage er schon lange mit sich herum, sagt der im Unterhof bei Gaisbach lebende Hobby-Astronom. Seit 30 Jahren ist er Mitglied der astronomischen Vereinigung in Weikersheim und zeigt dort immer wieder auch Künzelsauer Schülern die Sterne. Jetzt, nach Gerst Raumflug, seien Raumfahrt und Astronomie so populär wie nie zuvor im Hohenlohekreis, sagt Schröder und stellt fest: "Die Zeit ist reif."

Standort

Christian von Stetten sieht das genauso. Der Künzelsauer CDU-Bundestagsabgeordnete hat Gersts Raketenstart vor Ort in Baikonur erlebt und ist ein großer Fan der bemannten Raumfahrt. Er wolle möglichst bald wieder einen Deutschen ins All bringen, sagt er, und dass könne nur Gerst sein. Schröders Idee mit der Sternwarte in Künzelsau komme gerade zur rechten Zeit, meint von Stetten: "So viele Kinder interessieren sich plötzlich für Raumfahrt." Standort könne die Wiese östlich seiner Fotovoltaikanlage bei Schloß Stetten sein.

Schröder findet den Platz ideal, die Lichtverschmutzung sei dort sogar "einen Tick geringer" als in Weikersheim. Von Stetten rechnet mit Baukosten von 350 000 Euro, Träger könnte ein noch zu gründender Verein sein. Die Anlage soll auch einen Schulungsraum umfassen und privatwirtschaftlich finanziert werden.

Besagte Wiese gehört einem Landwirt und ist nicht Bestandteil eines Bebauungsplans. Alternativ wäre auch eine Platzierung innerhalb der Fotovoltaikanlage denkbar, sagt von Stetten, der die Sternwarte über Ökostrom betreiben will. Bürgermeister Stefan Neumann findet die Idee großartig. "Wir sind dabei", sagt er. Bauen im Außenbereich sei schwierig, aber nicht unmöglich: "Wenn man da Windkraftträder bauen kann, bekommt man auch Sternwarten hin." Und Alexander Gerst? Dem gefällt die Idee. Im HZ-Interview in der Mittwochs Ausgabe sagt er: Damit können wir Jugendliche noch mehr für Wissenschaft und Raumfahrt begeistern." Kommentar "Sternengucker"

Förderverein

Eine Informationsveranstaltung informiert am Sonntag, 7. Dezember, ab 19.30 Uhr in der Brunnenhalle in Schloß Stetten über die geplante Gründung eines Fördervereins für die Sternwarte.



Die Raumstation ISS zieht ihre Bahn 400 Kilometer über der Weikersheim. Ein weiteres Observatorium könnte in Künzelsau entstehen. Foto: privat

